

Preussische Zeitung.

Bezugspreis für Halle wöchentlich 3.50 M., bei ansehnlicher Abzahlung 2.75 M., durch die Post 3 M., ansonsten 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Beförderungsgebühren werden von allen Bezugsbestellungen angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Anzeigen werden bei Spalten über deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseiner Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntlich die Seite 60 Pfg. Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

(Fernsprecher-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.) Aufh.-Nr. 17a.

Zwölftausendzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 165.

Halle a. d. Saale, Montag den 10. April

1893.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. Die heutige Morgenstunde verbrachte S. M. der Kaiser mit der Beendigung von Regierungsgeschäften in seinem Arbeitszimmer und unternehm darauf gegen 9 Uhr mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt, von welcher Beide um 10 Uhr nach dem gall. Schlosse zurückkehrten. Darauf hörte der Kaiser den Vortrag des Generals Grafen v. Schlieffen II. und arbeitete längere Zeit mit dem General von Schlieffen. Mittags genoss er der Kaiser den Maler Professor Seiler im Schlosse eine Sitzung. — Zur Romreise des Kaisers beschäftigt man aus Wien: Man glaubt hier, daß Kaiser Wilhelm und Kaiserin Marie Victoria die Rückreise aus Rom durch die Schweiz machen werden und zwar nicht incognito, jedoch eine Verhüllung ihrer Majestäten durch den Bundespräsidenten stattfinden wird. — Die römische Katholikmilitär hat die Truppenreise am 21. April werde sich ganz besonders glänzend gestalten. Der Kaiser, König Humbert, die Kaiserin, Königin und ihre militärischen Gefolge werden sich zu Pferde vom Central durch die Via Nazionale, den Corso und über die Ponte Margherita nach dem Vatikan begeben. Die Kaiserin und die Königin werden in Wagen nachfolgen. Bei dem Durchmarsch durch die Via Nazionale wird die Kaiserin von Kaiserin Louise begleitet, welche die Generale folgen. Die Prinzessin Friedrich Leopold, Schwester der Kaiserin, feierte heute auf Knoblochs Gloriette ihr Geburtsfest. Zur Feier des Tages hatten die Kaiserin und die Königin-Prinzessin durch den Kaiser einen Gratulationsbesuch abzuhalten, wozu die Kaiserin am 7. d. M. wieder nach Berlin zurück. — Prinz Alfred v. Baden tagte in Potsdam am 8. April ein. — Prinz v. Bismarck, welcher sich kürzlich nach Berlin von hier nach Dessau begeben hatte, ist von dort hier wieder eingetroffen.

Unsere Drahtmeldung am letzten Samstag, daß die französische Regierung die über den deutschen Hofarzt der Reserve Gnstaf Kurf wegen angeblicher 'Spionage' verhängte Anklage durch die nachrichtlichen Veröffentlichungen des deutschen Hofarztes Grafen Münster für zurückgenommen hat, bestätigt eine hoffdiligste Auslassung der 'Nordd. Allg. Ztg.', die folgenden Verlaut hat:

Vor Kurzem ist ein Deutscher, Gnstaf Kurf, Hofarzt der Reserve, in Wöran unter dem angeblichen Verdacht der Spionage verhaftet und, nachdem dieser Verdacht sich als völlig unbegründet erweisen ließ, ausgewiesen worden. Unmittelbar nach seiner Verhaftung hatte Herr Kurf der französischen Behörde einen Brief an den deutschen Hofarzt in Paris zur Bestätigung übergeben; dieser Brief ist erst, nachdem Herr Kurf nach mehrtagiger Haft wieder freigelassen und demüthigt ausgewiesen worden war, an seine Bestimmung gelangt. Wegen die Aufhebung an sich, obwohl sie unter den obwaltenden Umständen als ein militärischer Akt erscheinen mußte, ist seitens der deutschen Behörde kein Bedenken geäußert, die Verlautbarung des vorliegenden Falles der kaiserlichen Hofarzt beantragt, ernsthafte Bedenken darüber zu äußern, daß dem Gnstaf Kurf nach seiner Verhaftung durch Zurückhaltung jener Briefe die Möglichkeit entzogen worden war, die Hilfe seiner vaterländischen Anverwandten zur Rettung des Angeklagten seiner Vaterland zu suchen. Dem französischen Hofarzt Grafen Münster mitgeteilt, die eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß sich die betreffenden Behörden einen sehr bedauerlichen Irrthum zu Schulden kommen lassen. Der Verdacht der Spionage habe sich als unrichtig erweisen, jedoch die Ausweisung des Herrn Kurf nicht gerechtfertigt, auch das Verhalten der Briefe durchaus unangehörig gewesen. Der Minister hat dem kaiserlichen Hofarzt angezeigt, daß der Wiedererfolg solcher Vorwürfe würde vorgezogen werden, und überdies den Grafen Münster ermächtigt, dem Herrn Kurf wissen zu lassen, daß es ihm rechtliche, ungeschädlich nach Frankreich zurückzuführen. Wie wir hören, ist Herr Kurf von seinen des Auswärtigen Amtes hiervon verständigt worden.

Aus der Tonart dieser Klumpung des Regierungsgelottes kann man auf den ganz bedeutend Nachdruck schließen, den der Hofarzt Graf Münster seinen Vorstellungen der französischen Regierung gegenüber verleiht hat, und wie ernstlich Deutschland diese Vorstellungen gemacht haben, geht daraus hervor, daß vom französischen Minister ein sehr beherzigtiger Minister der beteiligten Behörden' zugegeben ist. Hoffentlich haben damit die allern. 'Spionage'-Verhaftungen in Frankreich für einige Zeit ein Ende erreicht.

Graf Schadow als off. wie jetzt bekannt wird, nur deshalb unerwartet früh nach Berlin zurückgekehrt, weil die Beschlagnahme der Abreise seines Vertreters, des Hofrathebes Grafen v. Marnitz, nach seinem neuen Posten in Kopenhagen nötig war. Alles, was sonst in diesen Tagen über den Stand der Frage des deutsch-russischen Handelsvertrages gemeldet worden ist, beruht auf Vermutungen, für welche ein bestimmter thatsächlicher Hintergrund nicht zu finden ist. Dies gilt auch für die petzburger Drahtmeldung eines großen rheinischen Blattes, daß die russische Antwort auf die deutschen Vorschläge in dieser Woche erfolgen werde. Vielmehr wird, im Einklange mit den russischen Nachrichten, mindestens noch die ganze russische Osterwoche vergehen, ehe neue Schritte in den Vorbereitungen zum Abschlusse eines deutsch-russischen Handelsvertrages erfolgen.

Nach der 'Preil. Ztg.' wird der Berichtsteller über die Verhandlungen der Militärkommission, Abg. Gröber, mit seinem Bericht bis Ende nächster Woche fertig. Am 20. April wird die Feststellung des Berichtes, und die zweite Lesung der Militärverträge also in dem am 21. April beginnenden letzten Aprilwochs erfolgen können.

Von gut unterrichteter Seite erfährt die 'Krenz-Ztg.', daß alle in der Presse verbreiteten Nachrichten über ein Entgegenkommen der Reichsregierung in der Militärverträge etwa in der Richtung des Antrages über sich als unzutreffend erweisen; der Reichstag bleibt auf dem in der Militärkommission angenommenen Standpunkte stehen. Im übrigen wird versichert, daß die Reichsregierung sich offiziell mit der Frage der Stellungnahme zur etwaigen Ablehnung der Militärverträge überhaupt noch nicht beschäftigt hat und vor Beendigung der zweiten Lesung auch nicht Stellung zu nehmen gedenkt.

Nach dem Vorgange von Prof. von Ernst bestrittet jetzt auch die 'Freisprecher' die Deutung der Kosten der Militärverträge durch eine Anleihe. Der Vorschlag, darauf eine Ausgabe aus Anleihen zu decken, macht sich wunderbar im Munde derjenigen, die seit Jahren von der Wohlverstandtheit sprechen, nicht die Ausgaben zu beschränken, sondern die Schulden zu vermindern.

Der Minister für Landwirtschaft veröffentlicht im 'Reichs-Anz.' den folgenden Erlaß an die Regierungen:

Nachdem wegen Regelung der Gehälter der eisdienstlichen Ansetzenden nach dem Militärverträge, hinsichtlich der Anrechnung früherer Dienstjahre bei Beförderungen und Beförderungen von solchen Beamten, durch die Bestimmung der Herren Minister des Innern und der Finanzen an die Herren Ober-Präsidenten und Regierungsvorsitzenden vom 16. März 1893 abändernde Bestimmungen getroffen worden sind, veranlasse ich die kaiserlichen Regierungen hierdurch, rücksichtlich der eisdienstlichen Amt, Beamten der Zivilämtern und der Forstverwaltung, mit welchen in dieser Beziehung auch die Förster und die Meister der forstlichen Nebenbetriebsanstalten gleich zu behandeln sind, ganz nach den Vorschriften jener Verfügung zu verfahren.

Mit vieler Mühe hat es die Regierung der Republik Brasilien dahin gebracht, daß die Banken ihre neue Anleihe ausgeben. Ehedem war dies nicht so; bevor Brasilien Republik wurde, hatte es niemals Mühe Geld zu bekommen, je erst sind die Zustände dort so außerordentlich missig geworden, daß wir unser deutsches Publikum nicht genug davor warnen können, für diese Anleihe sich zu interessieren. Dasselbe gilt von Griechenland und Serbien, sowie von Portugal und Argentinien.

Ein Ausgleich zwischen dem Abg. Zussang und der Centralpartei ist, wie das 'Centralvolksblatt' in Arnberg schreibt, eingeleitet.

Für die Reform der staatlichen Unfallversicherung hat man in neuerer Zeit ganz neue Gesichtspunkte in den Kreis der Erwärmungen gezogen, wie denn der Umgestaltung der jetzt noch zu Recht bestehenden Haftpflicht. Ein Punkt, der einer Abänderung bedarf, betrifft den § 57 Absatz 3 des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884. In demselben wird bestimmt, daß der Genossenschafts- oder Sektionsvorstand vor der Feststellung der Entschädigung dem Entschädigungsberechtigten durch Mitteilung der Unterlagen auf Grund deren dieselbe zu bemessen ist, Gelegenheit geben soll, sich binnen einer Zeit von einer Woche zu äußern. Man ist gewiß beim Entschließen dieser Bestimmung von der besten Voraussetzung ausgegangen. Man wollte verhindern, daß die Schiedsgerichte zu häufig mit Verzögerungen angegangen würden, und man glaubte, daß auf Grund solcher Mittheilungen und den Vertreibungen zwischen den Versicherenden und den Versicherungsnehmern sich vermeiden lassen. In der Praxis ist gerade das Gegenüber eingetreten. Der Versicherer, der diese Mittheilungen erhält, glaubt auf Grund derselben meist annehmen zu sollen, daß für die Festlegung der Entschädigung auch auf sein Urtheil Gewicht zu legen ist, und wird gerade deshalb einer Verständigung abgeneigt, als er sich gegenüber sonst wohl verhalten hätte. Es wäre deshalb wohl angezeigt, bei der Reform der Unfallversicherungs-Gesetzgebung auch diesem Punkte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Zur Wacherechnung des letzten Halbjahres folgten dem Berliner Kaufmannschaft in seiner letzten Sitzung nochmals Stellung genommen und dabei namentlich es als irrig bezeichnet, daß die in der Novelle geforderte jährliche Rechnungslegung im realen Geschäftsbetrieb allgemein üblich sei. Schon in Bankgeschäften mache man von der Geschäftsbücher, Rechnungsansätze zu vertheilen, überall da Ausnahmen, wo diese Ansätze der wirtschaftlichen Bedeutung entbehren; in Waarenhandel aber bilde die Erhellung jährlicher Rechnungsansätze ganz entscheidend nicht die Regel, die im Eandour beehrte Vorbericht ehe als dem Handelsstande nicht bekannt ist, sich eines ausweislich bestehende Rechnung zu unterziehen, die sollte vielmehr neue Verpflichtungen, für welche ein wirtschaftlich Bedingtes gegenüber Budezern geltend gemacht werde, und welche zu dinstlicher Anwendung gegenüber dem eisdigen Verkäuferen gebürd werden könnten, zumal die Verpflichtung des Verkäufers bezü. Gläubigers zur Erhellung des Rechnungsansatzes nicht einmal die fortzubehaltende Pflicht des Käufers bezü. Schuldners, sich auf den Rechnungsansatz zu erklären, gegenwärtig gestellt. Der Käufer bezü. Schuldner sei in der That verpflichtet, die Einzelheiten des Empfangs eines Rechnungsansatzes dem Gläubiger die Zeit eines geordneten Verfahrens aufzubringen, und es könne nicht entzweigen genug dagegen protestiert werden, daß das Gesetz so lange keine Kaufmann als Nachzügler ansehen sollte, bis er erst voraus, daß die vorgeschlagene Bestimmung nicht Aufnahme in das Gesetz finden wird, und hält es deshalb zur Eilmüthe für nöthig, seiner Aufklärung durch eine besondere Petition Ausdruck zu geben.

Abg. Glöcker sprach am Freitag in Berlin im Beizein der Centralpartei über die Ursachen des Rückganges

an diesem Markt. Glöcker rühmte sich zunächst, daß er sich um die antilettische Sache ein Verdienst erworben habe. Für die Folgen des Kampfes dürfe man ihn und die Centralpartei nicht verantwortlich machen. Auf die Frage, warum dem Vize der Adnan wieder sei als eine einseitige und ruhige Diskussion, müße er antworten, daß das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht die Schuld daran trage, und daß sei denn auch der erste Grund des Adnan-Antilettismus sei die Mittelpartei, welche jetzt ihm und den anderen ruhigen Führern die Autorität entziehen hätten. Die Zeitungen der Mittelpartei hätten das Dir und die Billigung der Regierung gefunden. — Paul Werner-Maxburg trat Glöcker entgegen und sagte: das, was Glöcker jetzt als Adnan-Antilettismus brandmarkt, habe er entgegengebracht, als es ihn einst zu seinem Entzogen verhalten habe. Man müße den Adnan milde lassen als Sturmbock nach dem Grundbaue. Der Boeck heißt die Mittel-Partei. Durch die heutige Veranlassung würde die große Uneinigkeit bei den Antilettisten noch vermehrt und verschärft werden. Glöcker erwiderte darauf, daß nicht er, sondern die Centralpartei die Spaltung hervorgerufen hätte. Wie es die Wödelverein beilege würde trüben, das sei Schande, so Wödelverein. Wödel würde ihn aus seinem Wahlkreise verdrängen. Mit ihm und ähnlichen Wödelvereinen könne er nicht Politik treiben.

Bremen, 9. April. Die brasilianische Regierung erklärte laut 'Meier-Zeitung' endlich die deutschen Häfen für feindlich. Deutsche Schiffe werden nur noch ärztlich untersucht.

Mannheim, 8. April. Nach einem Telegramm des L. T. demontirt Reichslandtagsgeordneter v. Bühl die Nachricht, daß er in der zu Wödelverein festgehaltenen Verammlung gekündigt habe, Herr v. Bennigsen habe seinen Kompromißantrag bezüglich der Militärverträge nicht vollständig aus eigener Initiative gestellt, dahin, daß er gelang habe, v. Bennigsen habe seinen Kompromißantrag nicht ohne Zusage gemacht. Herr v. Bühl erklärte in angeregtem Kreise, er behalte sich vor, vor der Abstimmung über die Militärverträge die Wiederlegung seines Mandats in Erwägung zu ziehen.

Ausland.

Österreich. Wien, 8. April. Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky trug seinen Namen in den für den Prinzen Ferdinand von Bulgarien im Palais Coburg aufliegenden Voten ein.

Fürst Ferdinand von Bulgarien empfangt in Wien den Professor Politzer, welcher sich von der fortwährenden Heilung des Ohrenleidens des Fürsten überzeugte. Der Fürst gab im Auswärtigen Amte seine Karte für den Minister Kalnoky ab.

In der heutigen Verammlung der Centralkommission für die Weltausstellung in Chicago theilte Handelsminister Marquis Vaccarezzi mit, daß eine neue Erhöhung der staatlichen Subvention in Aussicht genommen sei. Der Vizepräsident Manigher wies darauf hin, daß die Subvention des Staates um 125,000 Gulden erhöht, und daß außerdem zu Gunsten der Kaufmannschaft 30,000 Gulden gewährt würden. Die Gesamtschaft der österreichischen Aussteller werde 625 betragen.

9. April. In einem Artikel des 'Fremdenblatt', welcher sich mit den Verhältnissen in Serbien beschäftigt, heißt es: In dem die Indifferenz die konstitutionelle Thätigkeit verweigerten, hätten sie sich mit einer größeren Schuld beladen, als die Vergehen seien, welche sie den Liberalen vorwerfen. Hoffentlich werde es den gegnerischen Maßnahmen gelingen, jerrliche Seiten herbeizuführen. Sie würden sich dadurch ein großes Verdienst um das Land erwerben.

England. London, 8. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Barton, der die Vorlage bekämpfte, Irland würde, falls die Homeule-Vorlage Gesetz würde, in Wüster ein zweites Polen haben. Der Gladstoneaner Kaldane trat kräftig für die Vorlage ein. Sonst sprachen bis gegen Mitternacht nur Gegner der Vorlage. Die Ministerien sind zwar, wie die 'Daily News' mittheilt, willens, die Debatte über die zweite Vorlage der Homeule-Bill bis zum Freitag festsetzen zu lassen, jedoch bei jedem Zweifel, sie darüber hinaus auszudehnen, den Schlusßantrag zu stellen.

Italien. Rom, 8. April. Infolge des Berichtes der Anwaltschaft erklärte die Anstaltammer Verardi, welcher am 25. März eine mit Erde gefüllte Papierbinde in den Wagen des Königs geworfen hatte, als unzurechnungsfähig und erordnete dessen Ueberführung in eine Heilanstalt an.

Frankreich. Paris, 8. April. In dem heutigen Ministertheil theilte der Finanzminister Peytral mit, daß er einen höhern Beamten beauftragt habe, sich nach Berlin und Frankfurt a. M. zu begeben, um die Thätigkeit der Coullie zu studiren.

9. April. Die Staatseinnahmen aus den indirekten Steuern und Monopolen im Monat März sind um 700,000 Francs hinter den Vordanschlag zurückgefallen. Die Einnahmen aus den Zöllen sind um 54, Millionen geringer, als im Budget veranschlagt war.

Nach einem Telegramm des Gouvernors von Cochinchina ist die Infanterie von den französischen Expeditionen abgezogen worden. Der französische Kommando und die chinesischen Soldaten gegen sich auf die Aufforderung des französischen Ministerpräsidenten zurück. Stung-Tring und Rhone sind bereits von den Franzosen in Besitz genommen.

Tropes, 9. April. Bei einem heute zu Ehren Calimé Brier's veranstalteten Bankett fehlte derse eine Rede, in welcher er hervorhob, die Republik sei gekündigt gegen Ueberwältigung; man müsse ehemalige Anhänger der monarchischen Parteien annehmen, aber nur, wenn sie nicht als Führer in die republikanischen Parteien traten.

Paul Schauseil & Co.

Bankgeschäft

Halle a. S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche.
Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprecher No. 577.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen. (Depositen).

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Verlosungs-Controlle. Einlösung von Coupons.

Hypotheken-Vermittlung von 3 1/2 % auf Acker- und 4 % auf Stadt-Hypothek. Kapitalisten werden Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.

Arth. Conrad, Helene Conrad,

Für unbemittelte Patienten bin ich Montag, Donnerstag und Sonnabend von 12—1 Uhr zu sprechen. — Fernsprecher 350.

Poliklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
Leipzigerstr. 54, I.
Wochentags 12—1 Uhr.
Dr. med. Geist.

Bureau für Rechtssachen
von G. Müller (früher Rechtsanwältig-Bureau) Leipzigerstr. 28
Festlich Klagen, deren Entgegennahme von Testamenten u. Staff-Verträgen, sowie erstellte Nach-Genauh.

Alle Sorten Tisch-, Bett- u. Sophasitze, Porzellanstangen empfiehlt billigt
W. Krause,
Landschreiberei, Mühlberg 12.

Annancen-Aufträge
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung
zu den vortheilhaftesten Bedingungen
die Annancen-Expedition von Rudolf Mosse, dieselbe liefert Anzeigenblätter, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Insertions-Tarife kostenfrei

→→ **RUDOLF MOSSE** ←←
ANNONCEN-EXPEDITION
— HALLE a. S. —
Brüderstr. 4

Alfred Zillmann, Hamburg,
Schiffahrtsgeschäft,
Vertreter der Hafen- u. Lagerhaus-Aktion-Ges. Aktien a. S.
Vortragslehrer Uebungslehrgang für Halle a. S.

Pferdemarkt-Lotterien:
Ziehung am 9. Mai cr. 2666 Gew. i. B. v. 180000 Mark.
Stettiner
Ziehung am 18. u. 19. Mai cr. Hauptgew. i. B. v. 7000 Mk.
Magdeburger
Ziehung am 3. Juni cr. Hauptgew. i. B. v. 10,000 Mk.
Schneidemühler
Dose à 1 Mt. zu obigen Lotterien empfehlen J. Barck & Co., Gr. Ulrichstr. 3, Steinbrecher & Jasper, am Markt. Nach auswärts 30 & mehr für Postanfertigung und Güte.

Ziehung 13. u. 14. April.
Marienburg Geld-Lotterie.
Hauptgew. M. 90,000, 30,000, 15,000 etc.
Original-Loose à M. 3, 10/10 sortirt 9 M., 10/10 3,75 M.
R. Baszynski, Berlin, Neue Königstr. 80a.
Porto u. Liste 30 Pf.

Ziehung bestimmt 13. und 14. April cr.
7. Marienburg Geld-Lotterie
Hauptgewinne Mk. 90,000, 30,000, 15,000 etc.
Originalloose à M. 3 Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet
D. Lewin, Berlin G., Spandauerbrücke 16.

Ziehung am 13. und 14. April 1893.
7. Marienburg Lotterie.
Hauptgew.: Mk. 90,000, 30,000, 15,000 etc. baar Geld.
Original-Loose à 3 Mk., und Liste 30 Pfg. empfiehlt
Eduard Lewin, Alte Schönhauserstr. 43/44, Berlin,
bisher Neue Promenade 4.

Pfarrer Kneipp's Heil- Methode gibt es darin, den Krankheitsstoff auszuscheiden und auszuheilen und auszuheilen und auszuheilen.
Worten — das Blut zu reinigen! — Alle diejenigen, welche sich langwierigen Babypreparaten nicht unterziehen können, sollten von dem seit über 20 Jahren bekannten **M. Schütz'schen Blutreinigungspulver** (präparirt auf der 1893er internat. Ausstellung für Hygiene, Pharmacie und Nahrungsmitel in London), à Dose 1 Mt. 30 Pf., Gebrauch machen. Zahlreiche Anerkennungen von Ärzten und Vätern loben seine vorzügliche Wirkung bei: Hautkrankheiten aller Art (Schuppen), Rheumatischen, Scharbothen, Gicht und Rheumatischen, Schwämmen, Bluterkrankung und Verdauungs-, Nieren- und Harnleiden.
Es ist zu haben in den meisten Apotheken, wo nicht, direkt von **Hof-Ed. Wildt in Köhris (Pommern)**, in **Halle a. Saale** in der **Golden-Apothek** und in der **Wohlfahrt-Apothek** in **Zeitz**. Jede Apotheke ist mit der **Schütz'schen Hygiene** und der **Firma Ed. Wildt** versehen. Unter 2 Dose wird nicht versandt.

Jede Dame wünscht ein chices, faltenloses Sitzen der Taille!
Nur durch **Pryn's Patent-Reform-Haken und -Oesen** ist dies zu erreichen!
Weittragendste Erfindung auf dem Gebiete der Mode.

Taille mit seitherigen Haken und Oesen nach nur 4 Wochen langem Gebrauch.	Taille mit Pryn's Reform-Haken und Oesen nach über 6 Monate langem Gebrauch.
---	--

Lücken und Falten überall sitzt nach falten- u. lückenlos wie neu
— Auf vorstehenden Abbildungen sind die Haken und Oesen zur besseren Veranschaulichung auf der Stoffe angebracht, in Wirklichkeit befinden sich die Haken und Oesen bekanntlich unterhalb des Stoffes.
Pryn's Patent-Reform-Haken und -Augen verbleiben sich nicht, und gehen nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Stehen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmäßiges Anziehen und schiefes Taillensitz unmöglich.
Für Haus-, Wasch- und Arbeits-Kleider geradezu unentbehrlich. Wäsche und Bügelstein schaden ihnen nichts. Die Taille hält doppelt so lang und behält selbst bei Arbeit und starker Bewegung ihren guten Sitz.
Auf die Dauer billiger wie alle anderen Verschlüsse, weil sie nach Verschleiss der Taille stets wieder abgetrennt und aufs Neue verwendet werden können.
Jede sparsame Hausfrau kaufe darum für 30 Pfennige und nähe sie an eine alte Taille. — Stunden wird man über den schönen adretten Sitz, den sie der Taille wieder geben.
Anziehen leicht, nach der jedem Körperchen anhängenden Nähmaschine.
Zu kaufen in allen besseren Posamenten- u. Kurzwaarengeschäften.
Fabrik: **William Pryn'sche Werke, Stolberg, Rheinland.**

Eisschränke
für Haushaltungen, Fleischerereien, Hotels, Restaurants, Milch- und Butterhandlungen etc.
in bewährter solider Construction bei hohem Kühl-Effekt u. geringem Eisverbrauch empfiehlt zu billigen Preisen
Hallosche Maschinenbau-Anstalt
vorm. Vaass & Littmann, Halle a. S.

Butter feinsten Qualität.
Exquisit, feinste Delicatezbutter.
Theebutter, nach Wiener Art.
Kleeblatt, extrafeine Tafelbutter.
F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.

Conto-Bücher,
als:
Cladden, Haupt- und Cassa-Bücher
empfeilt
Ang. Weddy,
Leipzigerstr. 23.

Jugalonien zum Schutz
mit weiterer Empfehlung
Otto Masberg, (Marsla tour) 5, L. Soloufentfabrik mit Maschinenbetrieb.

Christian Glaser,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 24 u. 21, Gr. Ulrichstr. 9
empfeilt billigt unter Garantie
Deutsche Badelöfen und Kamine
jeder Art und Ausführung.
Besondere Badelöfen und Bade-Einrichtungen.
Großes Schaflager.
Reparaturen an Badelöfen, sowie das Umsetzen derselben lasse ich unter fachkundiger Leitung meines Zöfnermeisters prompt und billig ausführen.

Eleganteste
Ein- und Verkauf
fr. Alterthümer u. Kunstwerke, als Porzellangeschirre, Figuren, Gläser, Krüge, Stoffe und Musikinstrumente, antike Uhren, Fischer und Schmuckstücke, alle alterthümlichen Gegenstände, welche vom Grossvater, Grossmutter, Tanten etc. herrühren, auch altes Gold, Nippachen, Silber, Münzen, Perlen, Diamanten, farb. Edelsteine etc.
Grösste Auswahl
Reparaturgegenstände u. Möbel.
Just's Antiquar-Gesch.
Leipzig.
10 Grimmaischer Steinweg 10.

Sandwich-Waich-Aussalt
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 8, II., am Markt.
Reinigen
von Sandwichen aller Art, sowie Gerichten, Decken, feid. Bändern, etc.

Man kauft
neue u. gebrauchte Möbel jeder Art, sowie Läden, Contoir- und Restaurations-Einrichtungen in größter Auswahl in den Verkaufshallen von **Friedrich Peilke, Geißstr. 25.**

Tubenfarben
für Kinder, anerkannt bestes Fabrikat, à Tube 40 Pf., Malteisen empfiehlt
A. Steinbach,
Wid.-Druckerei, Königstr. 15.
Familien-Nachricht.
Todes-Anzeige.
Seute Morgen 9 Uhr einigleibt Sohn und ruhig unter lieber guter Sohn und Bruder **Otto** im 27. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um hiesigstes Beileid.
Dienstag den 8. April 1893.
Die trauernde Familie **C. Stode.**